SO KANNST DU ÜBER DEINE PROJEKTARBEIT REFLEKTIEREN

Mittelschule Sonthofen

Tipp: Dokumentiere in Stichpunkten jeden Tag/jeden Abschnitt deines Projekts – ähnlich eines Tagebuchs – das, war gut – weniger gut – nicht gelungen. Dann kannst Du Dir aus den folgenden sprachlichen Hilfen die entsprechenden Formulierungen heraussuchen, abändern, ergänzen, anpassen.

WENN ES GUT GELUNGEN IST:

PLANUNG DES PROJEKTS:

- Wir haben uns gleich zu Beginn des Projekts rasch entschieden, wer welche Aufgabe übernimmt und konnten so gleich am Freitagvormittag mit unseren Arbeiten beginnen.
- Für die Schalterstunde haben wir uns am … getroffen; jeder hatte gezielte Fragen vorbereitet; die wichtigsten haben wir dann am Montag vorgetragen (siehe Projektmappe); nach der Schalterstunde konnten wir dann zügig weiter an unserem Projekt/unserer Präsentation arbeiten
- Den Einkauf unserer Materialien, Zutaten, … haben wir aufgeteilt: jedes Gruppenmitglied hat seine Teilaufgabe erledigt.
- Bald hatten wir den Fragebogen für die Umfrage/Befragung/Interview zusammengestellt: die Fragen stellte A, die Notizen schrieb B mit, und C machte bei einigen Interviews ein kleines Video. Wir hatten auch Glück: jeder der befragten Personen gab uns bereitwillig seine Antworten.
- Zur Auswertung der Umfrage machten wir uns eine Tabelle ... Strichliste ... Kreisdiagramm

DURCHFÜHRUNG:

Werken

- Auch unser Werkstück, das wir gemeinsam herzustellen hatten, ist gut gelungen ... funktioniert ... schaut gut aus ... ist wirklich kreativ …, weil …
- Jeder von uns hat planvoll und fachlich richtig gearbeitet.

Soziales:

- Mein Rezept hatte ich schon am Wochenende daheim ausprobiert und die Fotodokumentation gemacht; so wusste ich beim Probekochen schon, worauf ich zu achten hatte
- Meine Vorspeise/mein Hauptgericht/meine Nachspeise/meinen Kuchen ... habe ich gut hinbekommen; alle Schwierigkeiten meines Rezepts habe ich gut gemeistert ..., da …; das Kochergebnis ist gut gelungen ...

Wirtschaft:

- Die Textaufgabe (Brief) hatte ich schon am Wochenende vorher geübt, sodass ich kaum mehr Probleme bei der Prüfung in der Schule hatte.
- Für die Gestaltungsaufgabe hatte ich mir schon am Wochenende Probeentwürfe gemacht; die Gestaltung in der Schule fiel mir dann nicht mehr so schwer. Ich hatte genügend Zeit, noch neue Ideen einzubauen, auszuprobieren.

© Irmgard Kurz, 2012

PRÄSENTATION

- Für die PowerPoint-Präsentation haben wir ins immer wieder im Computerraum der Schule getroffen. Wir haben richtig diskutiert, was wir auf den einzelnen Folien darstellen wollen, wie wir es gestalten. Manchmal hat es richtig lange gedauert, bis wir uns einigen konnten, denn jeder von uns hatte tolle Vorschläge gemacht.
- Damit der gemeinsame Vortrag bei der Präsentation auch gut klappt, mussten wir immer wieder zusammen üben, üben, üben. Aber dann lief es auch wirklich wie am Schnürchen.

PROJEKTMAPPE

- Gut gelungen ist meiner Ansicht auch meine Mappe. Ich habe sorgfältig darauf geachtet, dass
    - das Deckblatt schön gestaltet ist,
    - alle erforderlichen Unterlagen drin sind
    - die Reihenfolge sinnvoll ist
    - möglichst keine Rechtschreibfehler vorkommen
    - die Fotos nicht zu groß und nicht zu klein sind und richtig beschriftet sind
    - die Quellen angegeben sind ...
- Das jetzige Projekt ist mir schon wesentlich leichter gefallen,
    - weil ich aus den Fehlern der letzten Projektarbeit gelernt habe
    - weil ich jetzt schon besser weiß, worauf es ankommt.
    - weil ich schon daran gewöhnt bin, gemeinsam, mit anderen in der Gruppe zu arbeiten

WENN ES NICHT SO GUT GEKLAPPT HAT:

- Wir hatten mit verschiedenen Problemen zu kämpfen: ...
- Wir hatten uns für die Schalterstunde nicht richtig/falsch vorbereitet
- Wir mussten nochmals von vorne beginnen, weil wir ... falsch gemacht hatten
- Am Wochenende habe ich viel Zeit vertrödelt
- Ich habe meine Zeit nicht richtig eingeteilt, bin nicht fertig geworden ...
- Erst am Donnerstag, auf den letzten Drücker haben wir dann ...
- Wir hatten viel zu lange Diskussionen, konnten uns ewig nicht entscheiden
- Unsere Gruppe hat nicht richtig im Team zusammenarbeiten können, weil
    - … ständig zu spät kam,
    - … keine eigenen Ideen hatte
    - … bloß Blödsinn im Kopf hatte,
    - … nicht bereit war, seine Aufgaben zu erledigen
    - … nur seine Ideen durchsetzen wollte, ...
- Ich konnte mich nicht richtig motivieren
- Mir/uns fielen keine sinnvollen Fragen ein, deshalb hatten wir auch keine sinnvollen Ergebnisse bei der Umfrage, die wir verwerten konnten
- Wir fanden nur wenig Personen, die uns bei der Umfrage unterstützten;
  viele gaben nur unbrauchbare, oft auch alberne, blödsinnige Antworten ...

© Irmgard Kurz, 2012